

1919

Jugend

№. 33



G Ö C K E L E

Von G. Hildebrandt-Schneevogt

Über den großen Dauernhof erst, vom Mißhaußen kommend, der Zwerghahn Göksele.

Er ist rot und hat einen schwarzen, sieglänzenden, hohen Schwanz. Der Wind verfährt sich mit Vorliebe in diesem Duschon und dreht dann das winsige Gestell ganz gegen seinen Willen von jener Richtung ob, der er gerade zuströmt. So auch geht. Der Glende wird gewaltsam zurückgehalten, der Schwanzstumpf zerzaust, als ob er vom Rumpf abgerissen werden sollte.

„Cappriff!“ Göksele tänzelt gegen den Wind an — — — Ofoto ist in der Nähe des Hauses aufgelaucht. — — —

Eine Niesentrampatura ist seine Hoffnung — — — die steht auf festen Knöcheln mit febernem Pluderhofen angehan. — — — Ein wenig weiß sieht sie die Füße auseinander und hat eine bedächtigende Größe — — — aber gerade das bewirkt und begünstigt Göksele.

Dieser Wau! — — — Ein Wald von Federn flaumig, weich, gelbgelb in der Farbe. Jetzt allerdings sieht sie milgenommen aus. Dreißig, teils eigene, teils untergeschobene Kinder von verschiedener Größe umschwirren sie. Sie muß alle bemuttern, „damit nicht mehrere mit dem Kleinzug umannd laufen,“ wie die Däuerin sagt.

Ofoto ist eine ganz Eigenartige, das Brüten ist ihr Geschäft. Zu den unpassendsten Zeiten will sie Mutter werden. In solchem Abstimmt hat sie alles von einer jungen Frau, die alle Zustände des Mutterwerdens in sich verspürt und in Anwandlungen zur Hausplage wird.

Const eine so vernünftige Henne, verdrängt in solcher Zeit der spleenige Muttergedanke alle Vernunft zum Herlegen.

Sie wird überlaut, führt Käse auf, scharrt alles unter sich, spreizt jedes Federchen und hungert; dann soll sie unter einen engen Kasten gesteckt zur Vernunft kommen — — — kalte Übergeisungen fruchten aber ebensovwenig. Da steht die Däuerin der Aufgereisten schließlich doch ein Duschend Eier unter, obgleich die Zahresselt nicht günstig ist.

Verstärkung durchrieselt Ofoto. — — Sie schmiegelt sich an die weißen Drole — — ihr Körper glüht, die Federn sind feurig — — — mit Anbrunn beginnt sie zu brüten — — — sie verzieht sich so in die Oul, daß sie das Leben draußen vergißt.

Ammer ist sie die erste, die gluckend und lodend eine lichtgelbe Eshar piepsender, herumlatternder, Flammenbällchen stols in das Zaageglöckl hereinführt.

Mit solcher Hingabe hat sie ihrer Pflicht genügt, daß sie taumelnd aus dem Stall torkelt. — — Der Gemütsarten ist schon aufgeworfen, Ofoto sieht die tüßhen Größhohlen.

die Druuff in ihr kann garnicht zum Größhollen kommen. — — sie muß Graudung haben

und raßt dorchin um die blaurote Brust tief — — tief in die erfrischende

Erde hineinzuwühlen. Dabei gur-

gelt ein Schwall durch der Ent-

zücksten Kehle — — — dumpye,

tiefe, helle und hohe Laute.

— — — Sie schwillt auf,

erzittert und erklarrt, in Gl-

stase geraten. — — —

Sie wußt und schmiegelt

sich in die Grube — — —

— — sie ist wie ein

junages Weib, deren

Strom aller Hingeb-

ung in des andern

Muttreis einfließt. —

— — Erdwollen fliegen auf, Füße und Flügel scharren — — — die Bewegungen werden bedächtigend — — — ihre Veräudung atemberaubend — — — mit offenem Schnabel liebgurgelt sie schluckend: „So — so — so — seht — seht — seht — a — a — a!“

Die gelben Federpiele schießen wißbegierig heran, die wonneerfüllte Mutter scharrt mit ihrem blinden Tun die Leiden mit den Erbarmen von sich. — — — Schwarz licat es daher und geht dazwischen, es piepst und schreit. — — — Alle ballen sich zu Haufen, fliegen über die Geshwifwer hinweg, überpurgeln sich um als erster zu sehen, welchen Fund die Mutter hervorbringt.

Was in nächster Zeit aus dem Ei triecht, wird der Bramaputra untergeschoben. Sie ist von beispillloser Langmütigkeit, schließlich wird ihr die Sache zu dumm, als von überall her, von rechts und links, von hinten und von vorn ein fremder Kinder schnabel aus ihrem Feberleid hervorrieselt. — — — Ungebuldig pißt sie dagegen an — — — sie opponiert so laut, daß die Däuerin zu Hilfe kommen muß um die Verlostenen wieder unterzuschleien.

Dann gewinnt sie auch diese liest und umgibt die ungleiche Eshar mit derselben übertriebenen Fürsorge.

Lange Zeit hat Göksele dieses beobachtet. — — — Eine tiefe Bewunderung war seine erste Empfindung, eine aufregende Liebe folgte. — — — Er vernachlässigt seitdem seine Eshafälle und entweicht der Götteren, um hinter der großen Bramaputra zu fliegen.

Das Zwerghännchen bleibt Ofoto ganz gleichgültig, obgleich er es ist, der ihr als erster, sobald sie der Mutterpflichten ledig war, mit beläutenden Gebanten kommt. — — — Sie schaut mit Gemütsruhe zu, wie er den Stüt dreht, den Oberkörper wackelt, veränderte Augen macht und ihr zuschwört „Küteri — küteri!“

Bei allem bleibt sie empfindungslos wie eine steinerne Germania.

Göksele ist der Liebesswürdigste und der Stille unter dem Feberweib des Hofes; schon die innwärts gestekten Füße, wie es alle gutmütigen Geshöpfe haben, zeugen hierfür.

Finbet er einen besondern Drosken, so rafft und lost er, hebt ihn auf, legt ihn den Damen vor die Füße und zerleinert ihnen den Pfaffen schnabelgeracht; — — — alles giebt er her, man muß sich fragen, von was er sich eigentlich selbst ernährt. Jetzt ist er, der Wind zum Trug, herangekommen und begrüßt Ofoto fürnürsch.

Er nimmt die Flügelspitze unter die rechte Kralle und schäfert, den hochrotten Kamm straff „Gudi — — gudi — — gudi!“

Ofoto richtet sich in ihrer ganzen massigen Größe in die Höhe — — — in ihr ist es noch ruhig,

nach Befähigung der edlen Triebe wird ihr

Gemüt von allem leichfertigen Wesen

abgeschlossen, darum weiß sie ihn durch

ein tüßhes „na — na — na“ die

Schranken! — — Göksele ergeht

es wie den meisten Männern,

wenn sie das Herz und da-

mit den Kopf verloren ha-

ben. Er ist unvernünftig

und glaubt, die Durg mit

Gewalt zu erwingen:

Hoppia, denk er und

wagt einen Sprung.

— — Ein Windstoß

fährt ihm unter die

Federn und wirft ihn

zurück, er aber steht



Rudolf Schramm-Zittau (München)

DIE STADTWIESE

Allons Petzold

Zwischen Roterne und Wagenrennie,
zwischen dem grauesten Werfttag
glänzt eine feine Sonntagswiese,
wie sie im Frühling nur glänzen mag.

Ganz voll Sonne und duftender Bläue,
aus einem samtener Überlan,
schmiegt sie sich in ruhender Treue
an das verstaubte Gerümpel an.

Rußig schauen die Mauern herunter
und eine spitzzirige Türre spricht:
O, du heiliges Frühlingswunder,
schenk uns ein wenig von deinem Licht.

GEBET

Lisbeth Oelsner

Ich bin die Erde, doch du bist die Gnade,
Du bist das Lieb, ich bin der Todesfahre,
Und meine Hände fallen brüchig entwei,
Du aber sei, du Schaffender, du aber sei!

Ich bin die Welle, du bist das Gestade,
Ich bin die Erde, doch du bist die Gnade.

Bist du im weiten Himmel so allein.

Daß keiner weint, wenn deine Braut bleicht?

Bist du gefährtenlos und unerleicht?

So nimm mein Haar, das feiner lebend streicht,Und schmiege deine ernste Stirn hinein.

Bist du im weiten Himmel so allein?

ABENDLICHES WUNDER

Alltons Petzold

Liegt die Welt im abendlichen Glanz,
Worte Gottes Lärm der Menschen dämpfen
und der Tag gibt seinen letzten Stranz
denen, die in seinem Zeichen kämpfen.

In den Wäldern wachst ein großer Ton,
aus einem Mästelhorn gezogen
und er füllt die klaren Lüfte schon
unter dem azurnen Himmelbogen.

Und es ist mir so, als trete ich
in mein Haus ein Reih mit schlanken Weinen
und als wachse Moos und Butterflee
zwischen allen Möbelen und den Steinen.

DER GEHEIMNISVOLLE ANBETER

Von R. Schebuleff

(Autorisierte Übersetzung aus dem Russischen von A. Abowsky)

Das beliebteste Gesprächsthema Maria Petrowna's, das sie immer wieder von neuem ansprechen pflegte, war ihre fürchterliche Krankheit. Nachdem die Ärzte ihr das Leben abgegesprochen hatten, lag sie noch fast vierzehn Tage ohne Bewußtsein und den Ärzten zum Trotz stand sie doch wieder ganz gesund auf, nicht nur physisch gesund, sondern auch . . .

Ubrigens will ich nicht voreilig sein und werde dem geneigten Leser ausführlich erzählen, wogin eigentlich die Ursache bestand, die Maria Petrowna völlig umgekehrt und ihr neuen Lebensmut einflößte hatte.

Maria Petrowna war dem Aussehen nach ein bürres, ununterreichtes Mädchen von etwa fünfunddreißig Jahren, mit waschweißen Wangen, starker Brust, langen Hals und dünnen Füß; vor ihrer Stirn standen die verhängnisvollen Worte „alle Jungfer“ deutlich geschrieben.

Zu alledem hatte Maria Petrowna einen sehr häßlichen Charakter: sie frömmelte, flatzte, nörgelte und war freilichsüchtig; turgum, sie benahm sich ganz so, wie es einer alten Jungfer ziemt.

Und plötzlich wurde sie nach der Krankheit mit einemmal lebenslustig, todel und manchmal sogar, — was allerdings nur ziemlich selten geschah und von kurzer Dauer war, — blühte ein Schimmer von Rote auf ihren Wangen.

Maria Petrowna selbst erzählte von dem „Ereignis“, das eine solche Umwandlung ihres Charakters zur Folge hatte, folgendermaßen:

„Zu jener Zeit, da ich mit dem Tode kämpfte, zu jener Zeit, da ich bewußtlos darniederlag, ohne Tag und Nacht zu unterscheiden, zu jener Zeit, da die Ärzte meinem Zustand für hoffnungslos erklärten (das beste, was sie tun konnten), zu jener Zeit hatte ich nicht die geringste Ahnung, daß es einen Menschen gibt, der mich zu meinem Leben nötig hat, daß ich jemandem teuer bin und von jemandem . . . geliebt werde. . . Wenn ich vor dieser Erkrankung an den Tod gedacht habe, pflegte ich mir immer zu sagen, na, Marie, es bleibt dir nicht den andern übrig, als zu sterben. . . Deinen Tod wird niemand merken, genau so wie von deinem Leben kein Mensch Notiz genommen hat. . . Aber ich war im Irrtum, wenn ich so sprach: ich konnte mir ja nicht träumen lassen, daß ich . . . einen geheimnisvollen Anbeter habe.“

Dabei schweifte der stolze Blick Maria Petrowna's über die Köpfe der Zuhörer, dann schwieb sie eine Welle, wie um uns Zeit zu lassen, die Bedeutung ihrer Worte zu erfassen. Hatte sie nun den Triumph der Wirkung genossen, die ihre Worte bei uns hervorgerufen hatten, so fuhr sie mit Enthusiasmus fort:

„Ja, dieser Anbeter, dieser geheimnisvolle Unbekannte, der mich zu meinem Leben braucht, dem ich teuer bin, und für den allein ich lebe, — kam täglich zwei-, manchmal sogar dreimal, um sich nach meinem Befinden zu erkundigen. . . Er benahm sich still, bescheiden und sehr bittend. . . Man sah dem jungen Manne seine gute Erziehung und großen Reiz an. . . Er erkundigte sich stets bei dem Mädchen nach meinem Zustand, stieß jedesmal einen tiefen Seufzer aus und ging mit der gleichen Bescheidenheit, wie er gekommen war, fort. . . Seinen Namen wollte er um keinen Preis nennen. . . Mein Mädchen hat mir ihn ausführlich geschrieben, aber ich kann mir nach ihrer Beschreibung doch keine Vorstellung machen, wer es gewesen sein mag. . . Ich fenne keinen einzigen Mann mit einem so vielen Mütterliche auf der rechten Wangen. . .“

Dabei zeigte Maria Petrowna genau die Stelle, an der ihr geheimnisvoller Anbeter das Mütterliche ihnen hatte, und schilberte mit der gleichen Genauigkeit

die anderen Merkmale seines Aussehens. Von den Bekannten Maria Petrowna's sagte niemand auf diese Beschreibung. Der junge Mann muß sie offenbar, wie sie selbst vermutete, zufällig irgendwo auf einem Balle, in der Straße, auf der Straße oder weiß Gott wo sonst gesehen haben; ihre Persönlichkeit muß in ihm eine lebensschaffliche Liebe entzündet haben, und er hat diese Leidenschaft bis zu einem ganz anderen Zeitpunkt still verborgen.

„Vielleicht ist er ein Dichter und befinnt mich aus der Ferne wie Petrarca Laura befangen hat. . .“ rief Maria Petrowna pathetisch aus, und ein Schimmer von Rote überlag ihre Wangen.

„Aber ich hege die feste Zuversicht, daß er früher oder später zu mir kommen wird, und ich . . . ich bin fein. . . ich bin ja jetzt schon fein, für ihn allein lebe ich. . . und . . .“

Ohne den Satz zu vollenden, ließ Maria Petrowna einen schweren Seufzer aus und verließ mich.

Ich muß gestehen, daß niemand von uns an den geheimnisvollen Anbeter glaubte. Wir vermuteten, daß Olga, das Zimmermädchen, ihre Herrin zum besten gehalten hat, um noch mehr als bisher ihre Gunst zu erwerben und ein paar . . . rangierte Kleider von ihr abzurufen.

Die Mädchen des Mädchens schienen mit Erfolg gekrönt zu sein: denn Maria Petrowna, die bis dahin sehr trauerig war, fing auf einmal an, sich neue Kleider anzuschaffen und die alten entweder einem Trödler um einen Spottpreis zu verkaufen oder an Olga zu verpfänden. Auf diese Weise gelangte Olga unter anderem in Besitz der berühmten lila Mäule, von der Maria Petrowna vor ihrer Erkrankung ebenso uninteressant war, wie die Nase unseres biederen Ivan Semenovitsch von der darauf stehenden Waise.

Wir forschten auf alle mögliche Art die Olga aus, um von ihr das Geständnis zu erzwingen, daß sie ihre Herrin aus Eignung betrogen habe, aber das Mädchen verweigerte sogar Tränen und schwor hoch und heilig, daß der geschickliche Herr täglich ein bis zweimal gekommen sei, sich furs nach dem Befinden des gnädigen Frau-leins erkundigt habe und jedesmal mit einem tiefen Seufzer fortgegangen sei.

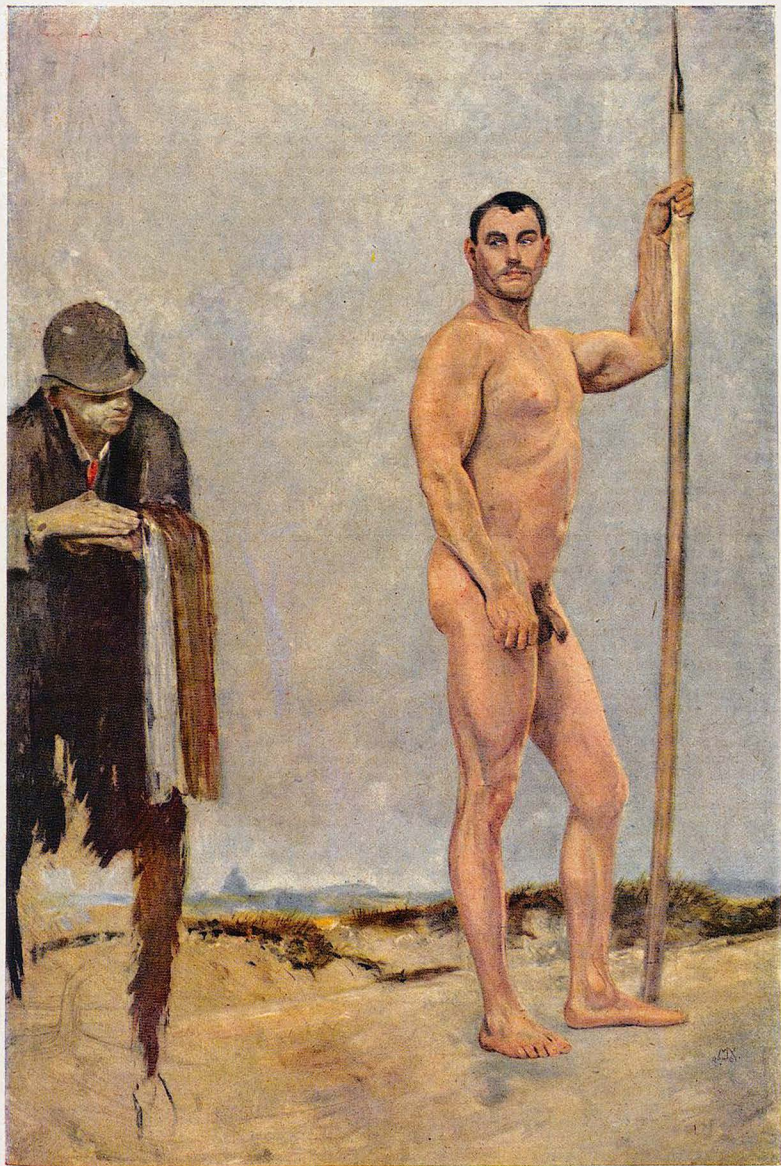
Die Geschichte von dem geheimnisvollen Anbeter Maria Petrowna's war bei uns allen längst in Vergessenheit geraten, als mir bei einer zufälligen Begegnung plötzlich ein neues Licht aufging.

Ich fuhr in der Trambahn. Mir gegenüber saß ein ziemlich sympathischer junger Mann. Sein Aussehen schien mir bemerkwürdig bekannt. Als ich aber auf seiner rechten Wange das tote schwarze Müttermal bemerkte, ichso mir der Gebante durch den Kopf; dieser und tiefer anderer muß der geheimnisvolle Anbeter Maria Petrowna's sein! . . .

Je länger ich die Beschreibung, die die verlebte alte Jungfer aus soundsodiel Mal gemacht hatte, mit den Zügen des jungen Mannes verglich, desto mehr gewann er ne Vermutung an Sicherheit. Der Fall ging an, mich lebhaft zu interessieren, ich konnte meine Neugierde nicht länger zurückhalten und fragte den jungen Mann, indem ich meinen Hut lüftete:

„Darf ich fragen, mein Herr, ob Sie vielleicht mit Fräulein Maria Petrowna Eternowitsch bekannt sind?“

„Nein, ich habe nicht das Vergnügen,“ antwortete er höflich, wobei es mir schien, als ob er etwas verlegen und rot wurde.“



Deutscher Athlet

Max Klinger (Leipzig)

„Hö! da ist etwas los, dachte ich und fuhr fort: „Vielleicht erinnern Sie sich doch . . . sie wohnte in der Alten Bachmanns Straße . . . Vor zwei Jahren war sie schwärmer. kamen Sie nicht öfters hin, um sich nach ihrem Zustand zu erkundigen? . . .“

Der junge Mann schien sich an etwas zu erinnern; er wurde wiederholend und gab mir keine Antwort.

Ich wiederholte meine Frage.
„Du murmelst er gezwungen.“
„Ja, ich kam hin. . .“

Ich brannte vor Neugier. Ich liesse alles Romantische und fuhr deshalb mit meinen einbringlichen Fragen so lange fort, bis er mir endlich, ganz rot und verlegen, gestand:

„Ja, wissen Sie, ich bin nämlich Angefallener in einem Zweidigungsanfall. . . na, die Dame lag damals in den letzten Zügen . . . und mein Chef schickte mich täglich ein paar mal hin . . .“

WAS EM AD'M GETRAAMT HOT

Von F. Reuting

„No, Ad'm, de gußd jo heit Dwend alsfort uff dein Uhr, was bebei? dann des?“
Des war am Stammisch in de „Kron“, wo de Schorfch de Ad'm des gefroht hot.
Do hot de Ad'm wider sein Uhr ausgedan un hot se bene Ainnern gewisse: „)

„No, meri er?) ni?“
„Was solle mer do merte,“ secht de Peter, „welleicht daß die en Segundezeiger hot? Des war mer was, des hawwe jeh die mehrschte Uhr.“
„A was, scheel Hintel, des maan ich nit,“ secht de Ad'm, „auf doch emol ornitlich!“
„Oh ja, awwe!) — awwe! sech ich was,“ mecht jeh de Hannes — er hot nit geschelbt, er hot bios e bissi schnell geschwüpft. — „Do ein — do ein mecht was erum, was is dann des?“

„En Fioh! was der so vornehm duht, hofe noch taan Fioh gesehn?“
„Ja,“ lacht de Hannes, „die hylle — die halle als nit still for sich lang betrachtete ze losse; zeit wann — zeit wann hofe dann den do ein?“
„Zeit heit Nacht.“

„Des is awwer — des is awwer e Dierquälerei, gell Schorfch,“ secht de Hannes wider, „der hot jo — der hot jo gar taan Luft!“
„Oh was seid ihr so frant,“ secht de Ad'm, „was brauch dann so en Fioh for viel Luft? En Fioh hot e zäh Leue, wann der mit eme Oemb in die Wösch simmt, tann der mitelgohr und binnennooh lebt er e Oud noch.“

„Wers! gaaht!“
„Wannes nit glaawe wißl, loß bleiwe. Der do ein is uff alle Fäll e Oewitteroos. Den Morjed gud ich uff die Uhr, siht er ganz scheen uffern Segundezeiger un fährt Reisschul.“)

Do hawwe se nadierlich alle lasse misse, aach de Hannes, awwer denooch, wie se haam sein, secht er unner de Dier noch emol inwern Ad'm:
„Gell Ad'm, loß des arm Viech — des arm Viech eraus, is is e Dierquälerei, so was muß mer dieje; de muß freilich adtschasse, daß er — daß er nit an dich hipp! — waasite wie mer des mecht — do geht mer — do geht mehr her, un — —“

„Lern bu en alte Wif Geshäster schneide,“ secht de Ad'm, „ich wern schon wiße, wie ichs mache. Genacht!“ — Debei is es em awwer nit im Traum eingefalle, daß er den Fioh erausgeleest hätt, ercht wolt er noch seine Fraa weise, — — —

„Wern wiße nit, wienel Uhr als es war, wie de Ad'm haamtomme is, forzum, er werd gebentt hawwe, 's war ooldbissiger, sein Fraa weag-e-n-e Fioh nit aus em beste Schloß ze wecke, un weil jo e Viech ja Jo e zäh Leue hätt, — kennt er jo — aach — — morje frieh noch — — —“

„Ad'm! e Ad'm, was is der dann? wach doch uff, tomn doch zu der, de dußst jo trädse un jaunern, als wannste am Altschnappe wärscht. Ad'm!“

„Is es nit wof? Hawich des bios getraamt? Ocht Loumbant, ich wärn awwer aach im nestste Wagedid erunnergeleert?“

„Erummergeleert? von was dann?“

„(i vom Schloßhorn).“

„Vom Schloßhorn?“

„Ja, Awwer des war die Sindschuld, de

Arme, unglückselige Maria Petrowna! Das war also dein geheimnisvoller Ansetzer, das war also derjenige, auf den du mit der ganzen Glut deiner — ach! jungfräulichen Liebe gewartet hast!

Warte, warte nur . . .

Niemals werde ich dir die Lösung des Geheimnisses verraten, das deine liebende Seele mit Hoffnung erfüllt!

Warte, warte ruhig auf deinen Zufünftigen, den dir das Schicksal bestimmt hat, lebe in dem Glauben, treibe dich damit, wie ein Kind mit seiner Puppe, — das ist alles, was dir am freigesten und am teueren ist!

Ich werde dir den Schimmer des Glückes, der dich umstrahlt, nicht zerstören; ich werde dir den Sauch aus einer fremden West, der dich losend umweht und betrübt, nicht vertreiben!

Ich werde dir den wahren Sinn des fatalistischen Schicksals, mit dem dich das Leben so bitter angefaßt hat, nie verraten! . . .

Hannes hot merich gedermt?). Was emol uff. In meine Schafuhr, unnerm Glas, da hodt en Fioh.“

„En — was? ich glaawe, Ad'm, de bist als noch nit ornitlich wach. Willest e bissi Wasser?“

„Wasser? naan, loß nor, hofch mich aach, sag ich der. In meine Uhr do hodt en Fioh. Un in de „Kron“ gegern Dwend hawwid's bene gewisse un e ve zehlt, daß der do drein uffern Segundezeiger Reittschul gefahren war. Do hot de Hannes geschacht, ich sollt en erauslosse, den Fioh, des war Dierquälerei. — Also es hot mer getraamt, ich wärn uff de Schloßhorn geschlaaft worn — die Stadt hätt an die groß Uhr en Segundezeiger mache wolle, weil des jeh Mode war — un do bezu hätte se m id genomme. Ich war ganz grad un steif, wie en Labfloh, awwer nit hart, naan, ich warn jo ungefähre wo von Studebala geseht, un mitte dorch mich is en große Nagel gange. — Ich hente also do in de freie Luft un gehn als rundig erum, alsfort rundig erum, immer e taan Sidelgele weiter. Die Segunde sein do owwe greeser als wie uff so ere Schafuhr. Allemol, wann mein Baan uffem Zweifler warn, schließ mer's Blut in Kopp, der dann nadierlich unne uffem Oeschter gehonte hot, un den aane Schlagid, wo ich a r a d gestanne hawwe, hätt ich freische ferne: Galt, halt, och nor e taan bissi ausaufstau!“

„Ja,“ secht die Fraa, „grad jo hot sich 's angeheert, grad als wie wann der de Obem ausgeht deht.“

„Ja, Also ich hab gespieret: de tannst nimmehr, awwe! is es aus. Der merwe Daig, wo ich draus gemacht warn, hot nimmehr gehalle, des Loch von dem Nagel is immer greeser worn, — un so bormelie wie merich aach war in mein Kopp, hamich doch alsfort de Hannes sage hern: „Gell Ad'm, — gell Ad'm, was des is scheen, Reittschul fahru den browwe — lustig, lustig!“ — Also was mache, Grunnerfalle un nich's Onid absterze? Ni for alles.“

's war unner Uhr, 's hätt grad ausgehenge zem Schlage, do pad ich in meine Angste de greß Felger un halle mid fest. Der nadierlich wißl weiter un tann nit.

Des is mer jeh als aane, bent ich, awwer einwennig in dere Uhr.
Do hot was ansangene se raffele — no — grad fo, als wie wann

„Ans is fertig will, „Sch haffert was, Ad'm, awwe! is fertig!“
„Der des de Hannes, wo des gefadit hot? — Ich fang halt aach se freische — no, un do hofte mich gewert — Ocht Loumbant, als emol seid ihr Weiwer jo ze braude.“

„Sich emol aach,“ lacht die Fraa, mecht Licht un schicht uff. — „Wo willest dann hin?“ fragt de Ad'm ganz de wunnert.

„(i dein Uhr hole un den Fioh treide, des Unstischich, wo an allem schult is.“

„Schult? der Fioh? ich wach nit. Ich hätt uff de Hannes hern solle. Oud emol er noch lebt, lebt er noch?“

„Ja, er traunweil noch erum.“

„No, siße Fraa, wie ich die Nacht do owwe an bere Schafuhr gehonte hab, da hawwich nit gedermt, daß ich de awmern Morjed noch erumtrauwele ferne. Des arm Viech hot aach was dorchgemacht un jener e Oudocht de dient. Ocht her, mer loffen em Scherter enauschippe.“

Un fo is es aach gemacht worn. — —

9 prophezeit.



Anton Bischoff

) gesecht 7 Uhr 7 secht 7 Staruffel 7 Schloßhorn



Der Tanz

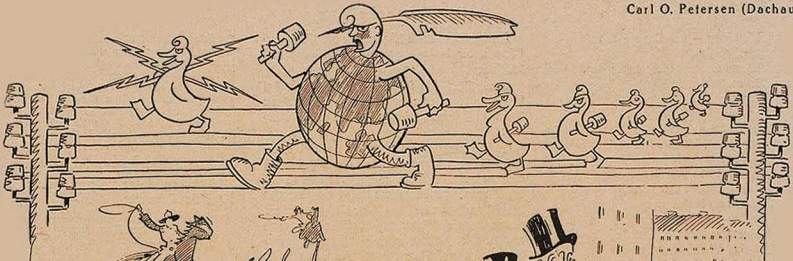
Walter Schnackenberg (München)



ROBERT
ENGELS
07

Paris-Urteil

Robert Engels (München)



In Texas defertiert das Rindvieh zu Tausenden



Am Trafalgar Square wurden die Lords von der bewaffneten Menge in größter Weise belästigt und verfolgt



An der Seine wurden geheime Sitzungen der Apachen abgehalten



An der Puffi-Puffi-Insel brang das Meer bis an die Küste heran



Wegen Windmangel streifen sämtliche Windmühlen in Holland



Im Kapland kam es wegen eines verspäteten Sonnenaufgangs zu gewaltigen Demonstrationen

Die Weltrevolution marschiert!

Hexensabbath

Fünf Jahre isen — und Tag um Tag
Nur neue Hiebsspielen,
Nur Woch und Unheil, Schlag auf Schlag,
Von Wesseln, Aerb und Oflen!
Und schlug, vom Hellschirm umtoft,
Das Herz um schwer besonnen,
Oft hatten wir nur einen Trost:
Nun tann's nicht schlechter kommen!

Noch schlechter tam's noch jedes Mal,
Und schlechter kommt's noch immer!
Derpußt, wie ein Kafetenfrak
Ist jeder Hoffnungsstümmer!
Und was uns Feindes Oier und Haf
Ist Leid nicht tat und Schande,
Besorrt geht ohne Unterlaß
Das Volk im eignen Lande.

Wie suchen darin ihren Ruhm,
Weil uns die Not geflohen,
In jedem Geißelbrüderturn
Uns selber anzulagen;
Sie laden täglich neue Schuld
Auf Michels Haupt in Haufen,
Als glauben sie, der Henker Schuld
Ist Wüßer zu erlausen!

In allen Taschen tramen sie
Und finden ohne Ende
Für Deutschlands Schuld und Persöbie
„Entfüllungsbedokumente“ —
Und wenn der Wüß sich nichts beweist
Und zweifels los und nichtig;
Es macht sich doch ihr Staatsmanngeist
Mit solchen Fehlen wichtig.

Halt ein! Genug des Wirralls nun,
Genug der Narrenfreude;
Was Bessers gibt es heut' zu tun
Im armen Deutschen Reiche!
Estat um vergang'ner Sünden Schein
Uns zornig aufzuregen,
Kast endlich uns den ersten Stein
Zum Bau der Zukunft legen!

Ganz

kleine Geschichtchen

Die französischen, englischen und amerikanischen Arbeiter eines internationalen Betriebes feierten ein großes „Siegesfest“.

Sie hatten die Kantine mit Fahnen, Bändern und Blumen geschmückt, tranken, sangen, lachten.

Am meisten Spaß machte ihnen ein Humpelmann, der neben der Schänke aufgehängt war, und an dessen Schnur bald jeder, bald jener zog.

Dann machte der Humpelmann mit Armen und Beinen die drohligsten Bewegungen.
„Wer ist denn das?“ erkundigte ich mich.
Und grinsend bekam ich die Antwort: „Das ist der deutsche Spartakist, der auf die Weltrevolution hofft!“

Der lebende Jesus wurde um dreißig Silberlinge verkauft.

Für den toten Sergeanten Manheim soll Deutschland eine Million in Gold zahlen.

Um wieviel Prozent hat das Erpreßertum inzwischen zugenommen? Rarichen

Die Futterkrippe

Der deutschnationale Abgeordnete von Graefe erklärte in der denkwürdigen Reichstagsführung vom 25. Juli:

„Das Wort ‚Freie Bahn den Tüchtigen‘ hat sich schon lange verwandelt in das Wort ‚Freie Bahn den Gefammungsfähigen‘ — ran an die Futterkrippe!“

Es ist allerdings tief bedauerlich, daß das tonerbaue Element in den leitenden Staatsstellen fast ganz ausgefaltet ist. Fünfzig Jahre lang hat es sich in unerblicher Mühe und Aufopferung um das Wohl Preußens und Deutschlands abgeblät, um nach gestaner Schuldsigkeit zum alten Kien geworfen zu werden. Die Hiesler haben sich nie an die Futterkrippe des Staates „gebrängt“. Sie waren ja die geborenen und berufenen Herrscher und hatten es gar nicht nötig, um Anstellungen anzusehen. Das tam von selbst.

Im übrigen haben sie politisch andersdenkende Angestellte in hohem Maße in staatlichen und gemeinblichen Stellen gebuldet. 10.000 Volksschullehrer in Preußen waren freimüßig, 7000 Wehseiwärter im Staatsdienste gehörten der Sozialdemokratie an, und von den 70.000 preußischen Nachschwadern gehörte kein einziger den tonerbauben Parteien zu; gab es nicht rote Bürgermeister im Reich?!

Die Demokratien hatten also keinen Grund zur Klage, daß sie von den Regierungsgeschäften und Verwaltungsgeschäften ausgeschlossen waren. Die tonerbauben gehen aber in ihrer Bescheidenheit sogar soweit, auf derartige staatliche und gemeinbliche Anstellungen ganz zu verzichten. Gesp

Liebe Jugend

Der Buchhalter trat vor den Herrn Chef und bat um drei Tage Urlaub zum Begräbnis.
Dank! Theodor sei gestorben (der liebe gute Dank! Theodor!).

„Begräbnis?“ sagte der Chef; „wir kennen das: Sie wollen in einen Sympathietheil für den Verstorbenen eintreten!“ a. z. o.

Der unabhängige Michel

Der italienische Sozialist Turati, einer der Stürber der misslungenen internationalen Rundgebung vom 21. Juli, erklärte in der Arbeiterkammer: „Frankreich ist gut bürgerlich und das einzige proletarisch bedingte. Frankreich hat sich um das Gargebiet bereichert und Gieß-Lothringen zurückgewonnen. Sein Wunder, daß die französischen Proletarier dem Feinde von Versailles nicht abgeneigt sind. Italien hat das Heft nicht in der Hand und hält Frankreich die Stange. Die sozialdemokratischen Abgeordneten wollten nicht für solche Italiener gehalten werden.“

Der Michel feiert wie im Traum:
Schlägt einer einen Purzelbaum
Im Osten oder Westen —
Der Michel, der erblickt darin
Den Weltumflugsanbeßgen
Mit aufgeregten Beßen.

Und drischt ein Phrasenfeld an Do
Sein internationales Stroß,
Das immer faul gerochen —
Der gute dumme Michel hält
Die Revolution der Welt
Für an- und ausgebrochen!

Entfährt in London irgendwem
Ein Ton, (der sonst nicht sehr genehm!)
Dann lacht der Michel hößlich
Und streift und raß und spuckt und brüllt:
„Frisch auf! Die Zeit hat sich erfüllt!“
Und wird total rebellisch.

So treibt der biebte Michel um
Zum allgemeinen Gaudium
Der Internationale.
Auf ihren Wind ist er so frei
Und schlägt sein eignes Haus entwei
Gestroß zum zweiten Male!

Weda

Vereinfachtes Verfahren

Einzelstaaten und zahlreiche Großstädte erklären vor einiger Zeit, daß ihnen die Lieferung von Zuder willkommener wäre, als die weitere Zuderlieferung mit Marmelade, auf die sie zu verzichten wüßten. Sie machten demzufolge eine wohlgegründete Eingabe an die zuständige Stelle, erhielten aber einen ablehnenden Bescheid mit folgender Motivierung:

Der für 1919 zur Verfügung stehende Zuder sei bereits an die Marmeladefabriken hinausgegeben worden und müsse demgemäß zur Fabrikation der diesjährigen Marmelade verwendet werden.

Man hört, hat sich nun in dankenswerter Weise eine neue Industrie aufgetan, die wenigstens die dringlichsten Bedürfnisse des zuderconsumierenden Publikums zu befriedigen in der Lage sein wird. Bereits sind einige große Fabriken entstanden mit ebenso funktionierten als trefflich funktionierenden Einrichtungen, welche eine fabrikmäßige Maschinen-Wiederherstellung der fertigen Marmelade gestatten.

Das Verfahren ist allerdings etwas teuer, aber angelehnt der herrschenden Zudernot unentbehrlich.

Die Marmelade-Entzuderungs-Fabriken könnten bereits mit der Arbeit beginnen, wenn die Marmeladefabriken mit der Fabrikation des diesjährigen Marmeladefontingentes anfangen würden. Dorerst steht aber der Zuder noch in reinem Zustand bei den Marmeladefabriken. Dopp



Das Schulbromp

Es gibt nichts Besseres für die Nerven

als die von Hunderten
Ärzten empfohlener



Pinofluol

Fichtennadel ~ Kräuter ~ Bäder
in Tabletten

6 Bäder Mk. 3.00

12 Bäder Mk. 5.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien

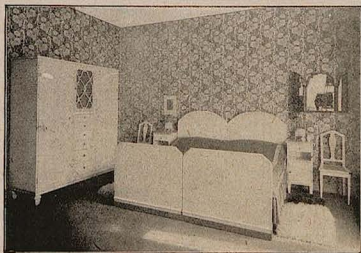
Nur echt in der grünen Dose

Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weisen man zurück

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, ver-
lange sofort umsonst Muster u. Gutachten

Westphal & Co, Chemische Fabrik, Berlin W 57, Abt. H. 8.

(Bei Anforderung Abteilung genau angeben)



Deutsches Hausgerät

Hausrat deutscher Art nach Entwürfen erster Künstler in bestem Material und gediegener Arbeit, von edler Wirkung und besonders preiswert. * Druckfahne L 1 mit 17 Bildern u. Beschreibung gegen 50 Pf. in Briefmarken, neues Preisbuch D 1 mit 38 Zimmern u. 164 Bildern gegen M. 2.50, die bei Bestellung vergütet werden.

Deutsche Werkstätten A. G.

Hellerau bei Dresden * München, Wittelsbacherplatz 1 Berlin, Königgräßer Str. 22 * Dresden, Prager Str. 11



Glück in der Liebe

...ist Damen und Herren, die das ausgezeichnete, höchst wertvolle Lehrbuch aller Liebeskünste, die Geheimnisse der Liebhaber lösen. Wie man eine Liebschaft anfängt, spröde, abweisende Mädchen an sich zieht. Sicherer Wegweiser zu einer guten Partie. Wie man sich die Sicherheit verschafft, jeder hübschen oder reichen Dame zu gefallen. Geheimne Künste, Liebe einzufloßen; Sie werden ein Liebhaber der Damen und stechen alle Nebenbuhler aus. Wegen seines vertraulichen Inhalts ist das Buch auch sehr wichtig für Damen, die sich beghehrter machen wollen. Mk. 2.50 portofrei. Rudolphs Verlag, Dresden-L. 311.

Buchführung gründl. Unterweisung. F. Simon, Berlin W. 35, Magdeburgerstr. Verlag. Sie gratis Probeheft G.

Schicksal- und Charakterdeutungen. Glanz, Anerk. - Prosop. freit G. F. BUSSE, Linzaberg, Schillerw. 2



Nasen- u. Profilverbesserung, garantiert schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. - Gesichtsbauart, Schönheitsfehler, Beseitigung von Falten, faden, Kälteflecken, übererbten Charak. Kriegs-Entstellungen, im Kamm. Spez. Institut. München, Residenzstr. 12 IV. Kost. u. Verpfecht. frei gegen Retourmarken. Nach Behandlung.

Sieben erflehen:
Hygiene des Geschlechtslebens
Von Prof. Dr. M. v. Gruber

150. - 174. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Preis M. 1.90

Inhalt:
Die Befruchtung - Vererbung und Zuchttrieb
Die Geschlechtsorgane - Der Geschlechtstrieb und die angelegte hygienische Notwendigkeit des Beschlags - Folgen der geschlechtlichen Unmähigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr - Künstliche Verhinderung der Befruchtung - Verirrungen des Geschlechtstriebs - Benehmen Krankeheiten und ihre Verhütung.

Ehe oder freie Liebe?

Gegen Voreinstellung (M. 2.65) oder Nachnahme (M. 2.30) bei Bestenpreis zu beziehen von

Ernst Heinrich Moritz
Stuttgart 68

Nebenberdienst!

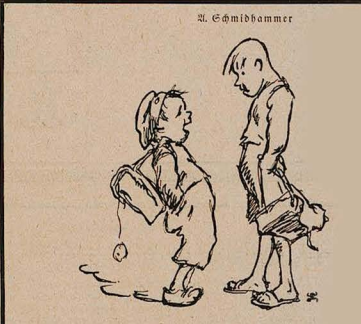
...ist Hilfe beim Verkaufen der Drillinge, Quadranten, jedes Glanzstücken, feiner Verzierungen! Kein Verkauf an Diebstahl! Keine Oberarbeiten! Zeichnen im Querschnitt! Auftragsarbeiten! Bitte, Briefe, Merkennamen. Verlangen Sie Probeheft Nr. 100 von Adress: Schellingstr. 124, Dresden S. 1.

Heiraten?

Sie gut. Stellen haben Sie Freiheit oder Heirat an durch eine Anzeige in der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig 21 die in mehr a. 4000 Redaktionen ab. Vertriebt. wird. Ist ein Heirat finden etwa 400 Anzeigen. Sie. 4. 1. - Stroch. 40 a

Ich sage

Jungen, wer Sie sind und was Sie von anderen zu halten haben. Senden Sie mir 10 bis 20 Zeilen Ihrer Handschrift oder der das zu Bestreitenden ein Skizze 2 Mk., ausführl. Deutung 4 Mk. Dr. phil. Grotzer, Berlin W. 57, Dannewitzstraße 9, e.



In der Schule

Deperl: „Was ist denn das mit der „Einheitsfäule“?“
Kaverl: „Das ist eing'hoast werd im Winter!“

Sommersprossen

Eine gute Erfindung ist die neu präparierte „Eta-Maske“. Reichhaltig angefüllt mit weißer sowie die härteste Sommersprossen ausgemerzt werden. Die „Eta-Maske“, welche den Nacht angelegt werden kann, zersetzt durch Sauerstoffwirkung die Sprossen, Hautunreinigkeiten, gelbe Haut und erzeugt einen bewundernswürdigen Teint. Bisherige Ausprobierungen ergaben überraschende Erfolge. Preis M. 7.50. Mit Glacelederbezug M. 16.80. Lieferbar von
LABORATORIUM „ETA“ BERLIN W. 137
Winterfeldtstrasse 34



Nach Ihrem eigenen Bilde

...lietern wir Ihnen bei Einbringung eines Bildes 24 Stück Record Photographien in Größe 4/6 cm für Legitimation oder Paß geeignet zu Mark 5. - 24 Stück Photographien in Dreifarbenverfahren gummiert zu Mk. 3. - gegen Nachnahme.
Händler und Vertreter bösen Rabati.
Bayr. Photo-Werke, München
Schellingstraße 50.



Viehhäber interessanter Bücher

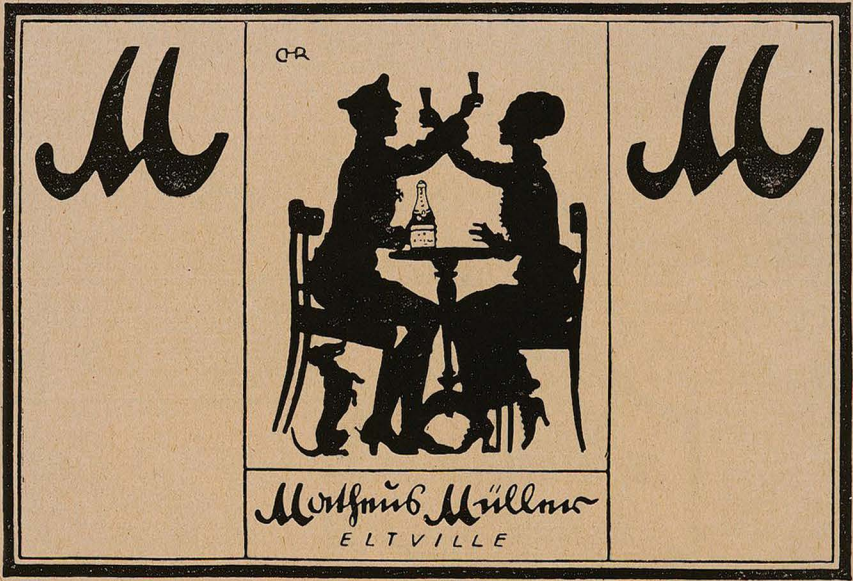
verlangen reinbildliche Bergdemonstrations gratis und franco von
E. Dorfling Verlag, Dresden 16/49

Wie ein Wunder

beseitigt Säurebitter D. Strahl's
Haussalbe
...jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschmerzen, Krampfadern der Frauen und dergl. in Originalflaschen Mk. 4.20 und Mk. 7.50 erhältlich in der „Elefanten-Apotheke“, BERLIN SW 19/171.

Ein seelisches Fördernis durch die V. D. Liebchiff-ANALYSEN

wurde von Ärzten, Künstlern, Ingenieuren etc. begutachtet. Gutachten zur Verfügung. Der Verfall von 2000 Briefmarken u. a. 2 Briefe gibt auch Verfall für meine intime Hilfe. Ausarbeitung 24 Jahre Berater
Prepfecht. Psychographologie V D Liech. München 21m 12, 23.



Das britische Himmelreich

Die englische Seemanns- "The Music Students" bittet in einem Aufruf alle anglisierenden Okeanisten und Organisten, Strömungslehre mit breiten Diatonen zu vermeiden. Diese mögen ein Glück der ganzen christlichen Kirche sein, aber bei den Friedenstagsgebeten dürfen sie unter keinen Umständen gelangen werden.

Nun liegt der Feind am Boden,
Des großen Völkerbunds
Wir schicken Dankesoden
Empor zum Himmelstempel.

Rein, laßt in allen Weisen
Des großen Völkerbunds
Den Herrn im Himmel preisen
Ihr Christen Engelstänze.

Die Jantee-Doodle-Weise
Lobt sich'n zur lichten Höh'
Und singt im frommen Kreise:
Ta-ra-da-boom-de-aye.

Doch nicht in Melodien
Von Dada, dem schönsten Boche,
Das wird' uns nie verzeihen
Von Pershine, Sals und Josh.

Singt englisch und französisch
Und ferbisch wie geist,
Singt indisch und dinesisch
Und wie der Negler gröhst.

Nicht Orpöwenwahn und Himmel
Verbannt das deutsche Lied;
Der Herrgott und sein Himmel
Sind britisches Schutzbiet.

Hanz Franzendorf

Die Drehlade

Monatschrift zum Schutz des ungeborenen u. des unversorgten Kindes
Inhalt Heft 5/6:

Sungo Salut: Märche des Krieges, J. G. Maday: Hans, mein Freund / Dr. E. Steiner: Kriegserfahrungen im Findelhaus / Selb Müller: Erednjet oder geschentk? / Dorosien G. Schumacher: Im Kinderhort / Dr. W. Schweisheimer: Frauenüberschuß und außerordentliche Kinder in Deutschland / Jos. Mayer-Roy: Ein nachdenkliches Kapitel über unsere nächsten Aufgaben / Mittellosen / Literatur / Briefkasten

Jährlich März 9.-, Einzelheft Markt 1.-
Hjs-Verlag / München 39

Wer
angenehm
Zielverdienst wünscht,
der betriebe ohne Aufsen ob
verkaufen möcht, der Zueh-
angehele such'n, der Interes-
se im **St. Anzeiger**
der Weltliteratur
Jede 20 Pl. Erfolg - Beleg auf
Probe - gegen Einsendung
von 20 Pl. vom Zueh-
Die Weltliteratur
München 4

Ehe
Sie Bücher kaufen, ver-
langen Sie Katalog in-
teressante Bücher
kostenlos von **Arkona**
Versand, Berlin N 37 K.

Leinflühler.
Eine Erlösung
für jeden Schreier zur
Nutzung widerwärtiger
Bruchverband-
Beneflia
Deutsches Patent
Austrian-Patent
Ohne Gummi-Band
ohne Feder- und Schrauben-
Konkurrenzlos dasbestehend
Verlangen Sie kostenlos Beschreibung
oder ein Exemplar von
Georg Müller
MANNHEIM 113
Postfach 8

Bilz
Sanatorium
Baden-Badeben
Vollständiger Kurort

Das Grundbuch des modernen Ehelebens
Das Sexualleben der Frauen
von Frauarzt Dr. med. **Edel**, zur Empfehlung Niemand das Urteil des Berliner
Kongresses. Ein von einem nicht-Judenmann geführter, Handbuch der Geschlechts-
lehre und Geschlechtslehre. Verfasser ist ein ebenso tücht. Doppelt wie Diplomat:
weil er über das Geschlechtsleben d. weibl. Geschlechts über d. Entstehung d. Zelle; über das
„ärztliche Alter“ d. Weibchens, über Ostfalisch, füll. Züchtungslehre, Ehemann, über das
weibl. Leben in der Ehe, in den Wälder u. Berühmter sagt wenig von einer fovernden
Zuehrung, das so fovernden Geschlechts, und von dieser neuen Samenstoff bürten sich,
die gern über die erwiderten Diphtherien und ihre Zusammenhänge unterrichtet
sein wollen, ruhig selbst lassen. Mit einem farbigen vergrößerten Abbild. des weiblichen
Körpers. Jungs gegen Voreinsendung von 21, 2. 20 oder Nachh. von 20, 2. 20.
Verlagshaus Hermann Finn, Berlin-Tempelhof P.

Bücher/Sittenbilder Schriftsteller
für
Illustriert, Katalog mit Textproben gratis. : **Verlagshaus Leipzig**: Verlag Weimarer
A. Kahn, Amteierg. 15, Hamburg. Schriftsteller-Zentrum, Weimar 64.

Elektrolyt Georg Hirth
wirkt belebend!
Behobt die Ausfallerscheinungen, die bei
Elektrolytmangel (Mineralsalzlos) in-
folge ungenügender Ernäh-
rung auftreten.
In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 0,65 und 3.- Mk.; in Tablettenform
zu 0,50, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatur kostenfrei.
Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Hochinteressanter Katalog
Die galante Zeit
 (Bücher über die Liebe und das Fröhliche)
 gratis

Dr. Pothof & Co., Berlin-Wilm. 40

Literarische Praxis
 (Praxis des Schriftstellers) 15 Unter-
 richtliche je Mk. 2,50. Prospekt frei.
Verlag Hoffmann, Hamburg,
 Grindelallee 68.

**Praktische Binde und
 Geschäftskunst**
 für jeden Mannmann leicht erl. zu be-
 leuchten in 7. Aufl. neuereidliche Schrift-
 lehrbuch auf 600 Seiten und 1000
 Abbildungen. Gegen Einzahlung
 von Mk. 1,50 oder Nachn. durch Scheck
Deutscher & Co., Noll. 33, Berlin W. 85 12.

Können Sie plaudern?
 Wollen Sie als geistl. u. gern gescheh-
 ten. Gesellschaft. eine Rolle spielen, u. über-
 all beliebt werden, in der Gesellschaft, bei
 Fremden, bei Ihren Vorgesetzten, so
 lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und
 was ein Gelehrter wissen muß“ v. Dr.
 E. Machold. Preis 4.20. Nurz. bez. v.
W. A. Schwarze & V., Dresden N. 6/406.

Flechtenleiden
 dauernde Beseitigung durch
 deutsch. Reichspat. Prosp. grat.
SANIS-VERSAND München 85 C

**Runzeln, Falten,
 häßliche Flecken, beseitigt in 2-3 Tagen**
Jugend schön
 Verjüngt die Haut und verleiht ihr na-
 türliche Frische. Gegen Zerknüllen von
 20. 10. — über Nacht, zu bestehen durch
Comelleber & Co., Trautstr. 20. 2
 im Gehlsdorf 5.

IndenSternen
 Heißt abhängen... Serolett durch Astro-
 logen über Lebensmöglichkeiten, geistige Zere-
 anung, Berufswege, Glück, Liebe u. d. h.
 durch Chatur, Münzen 1, kausp. 10/11.

Backtheit und Kultur
 mit 69 Abbil-
 dungen.
 Behandelt auf 142 Seiten Backkultur,
 Sittlichkeit, Moral, Schreiberei, Haut-
 pflege, Sexual Ethik, Kollenghygiene.
 26. Textred.
 zu bez. gegen Voreind. von Mk. 4,70
 (Reichsmk. 5,-) für das korrigierte
 Buch in Deutschland u. Österreich u.
Verlag R. Ungelmiter, Stuttgart 3.

Eheglück
 Ich habe ein Buch für Sie! Der mö-
 derne Weg z. Ehe! Über 200 Muster
 wirksamer Heiratsannoncen, von
 einem Praktiker, gerade für Sie pas-
 send, sofort versuchslos! Das Buch
 lehrt, ob und wie man auf Annoncen
 schreiben soll, wie man selbst An-
 gebote, ob führe schon viele z. Glück,
 bewahrt v. Schwindlern u. Auszüt,
 Alles Wissenswerte über Liebes- u.
 Eheheirat! Preis M. 2,85, portofrei!
Rudolph's Verlag Dresden — E. 311.

Kriegsmarken
 1. P. A. Bismarck, M. 2,70 780. 000. Versch. M. 1,50
 2. L. Bismarck, M. 2,70 6.000. 000. Versch. M. 1,50
 3. P. A. Bismarck, M. 2,70 6.000. 000. Versch. M. 1,50
 4. P. A. Bismarck, M. 2,70 6.000. 000. Versch. M. 1,50
 5. P. A. Bismarck, M. 2,70 6.000. 000. Versch. M. 1,50
 6. P. A. Bismarck, M. 2,70 6.000. 000. Versch. M. 1,50
 7. P. A. Bismarck, M. 2,70 6.000. 000. Versch. M. 1,50
 8. P. A. Bismarck, M. 2,70 6.000. 000. Versch. M. 1,50
 9. P. A. Bismarck, M. 2,70 6.000. 000. Versch. M. 1,50
 10. P. A. Bismarck, M. 2,70 6.000. 000. Versch. M. 1,50
Max Barmat, Markenschein, Hamburg U.



Meine Schönheit verdanke ich den
Planatol-Präparate
 Edel-Erzeugnisse wunderbarer Feinheit
Haarwässer mit Alkohol
Mund- u. Zahnpflege
Lilienmilchcreme
 das vornehmste Hautpflegemittel
Edel-Puder
 stärkster Form und Naturreue
 Überall erhältlich durch den alleinigen Fabrikanten
Parfümeriefabrik Riemschneider
 Frankfurt a. M.

VERAX
 Gegenwärtig anerkannt
beste Trockenplatte
 für alle Zwecke
 Unger & Hoffmann A.G.
 Dresden



Bedenken Sie? daß
 es für jedermann ein Vorwärtkommen und ein Glück gibt! — Wie oft
 mühen auch Sie schon zu Ihrer besten Gelegenheit vorbeigekommen sein,
 ohne sie erkannt und ergriffen zu haben. — Wollen Sie glücklich werden?
 Wollen Sie einer erfolgreichen Zukunft entgegen gehen? Wollen Sie ein
 lebensneres Dasein erleben? — Wollen Sie wissen, welche Hinder-
 nisse, Erziehungsmängel und sonstige Eingriffe Ihrem Glück, vielleicht
 auch Ihrer Gesundheit bisher im Wege standen? Wollen Sie wissen,
 welche Ursachen und Einflüsse bisher Ihre Willenskraft lähmten?
 — Wollen Sie die Gesetze, Naturbedingungen und Wege kennen lernen,
 die zu Wohlstand, Glück und Gesundheit führen? — usw. ganz einzeln
 in welcher Richtung sich Ihr Sehnen und Ihre Wünsche erstrecken, ver-
 langen Sie sofort Auskunft und Fragebogen (frei) über die Lehrkurse
 des Forschers und Schriftstellers für psychologische Neurophysiologie
Hermann Krebs, Barmen 14, Wertherstr. 51.

**Fabrikations-
 Betriebe**
 sind lohnend und zukunftsreich.
 Näheres kostenlos durch **LÖBLS**
Verlag, Berlin W. 15, Abt. 128

Der grosse Sensationsroman
**Das Mädchen
 aus der Ackerstraße**
 EIN SITTENBILD AUS GROSS-BERLIN
 VON
ERNST FRIEDRICH
 ist seeben erschienen.
 Preis geheftet M. 5,- gebunden M. 6,50
 zu beziehen durch alle Buchhandlungen
Verlagsanstalt Vogel & Vogel, G.m.b.H. Leipzig

Tris Heubner

Der Kunst Händler
 „G. Kolloffalgebilde. Der Väterbund' ham G' g'macht! Werd
 ich sein e Methusalem, das ich 's Geschäft erleb, oder soll ich gehn
 pleite damit, wenn ich 's lauf?‘“

**Ein-Rexen
 ohne Zucker**

Rex
**Rex-Gläser
 u. Apparate
 die besten**
 Vor Nachahmungen
 wird gewarnt.

Schöne Zähne - Kosmodont Zahncreme - Reiner Mund durch

Kleine Tube 0,90 Mk., große Tube 1,50 Mk.
Überall zu haben.

DIE BRÄUTE
EINER VERLORENEN
Ein großart. Buch v. Spanien, u. turcht. raren Lebenswahrh. Das Schicksal einer jungen Mädchen, die auf Abwege gerieten. Eine Mahnung an alle jung. Mädchen, ein Simmentropfen f. d. Männerwch. M. 2.50.
Max Finckers Verlagbuchhandl.
Dresden A 16152

Die lästigen Folgen der
Blassenschwäche
beseitigt garantiert sof.
Alter und Geschlecht angeben.
Auskunft diskret unsonst.
Institut Engbrecht
München Z 6 / Kapuzinerstr. 9.

BLEICHERT



DRAHTSEILBAHNEN
zur Hochofenbegleitung, Haldenbeschickung, Schwerkraftbahnen mit patentierter Vierrad-Kupplern. Ausgeführt bis zu 500 t Stundenleistung
42 jährige Erfahrungen im Bau von Förderanlagen. Über 200 Patente. Fabriken in Leipzig, Neuß (Eisenkonstruktion), Lichtenegg b. Wels in Ob.-Österreich. Fordern Sie unsere Beschreibungen 21502 g, 21504 g

Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 4

Hautjucken sch. in 2 Tag. o. Beraul. s. Nr. 200001/200012 v. 1. Mon. 5.100 Heftl. Miss. Preis, Personen 2.200. A. SPROEDT, BOCHUM 480, Postfach 199.

Wir warnen Sie, zu heiraten, ehe Sie d. Autschen erregende Buch
Mädchen, die man nicht heiraten soll, mit 17 Abbildungen von H. Gerstner gelesen haben. Preis 1,50 Mk.
Oranla-Verlag, Oranienburg G.

48 Dis. Gemälde von **Carl Spitzweg** als Künstlerler an gegen Aufnahme oder Vereinstellung des Zeitrags von 20. A. - fruchtig zu besichtigen vom Verlag Peter Luhn G. m. b. H., Barmen

A. Anton & Co.
Leipzig • Querstr. 10/12
suchen
Verbindung mit Künstlern
für Duplicatation. - Federmanier, moderne figurliche Darstellungen.
Angebote erheben unter Einbindung von Probezeichnungen oder Reproduktionen.

Kapitalabwanderung

(nach bekannter Melodie)

[Das Wandern ist des Gelbfaß Luft. ;
Das Wandern.
Das muß fein rechter Gelbfaß sein,
Dem jetzt nicht fällt das Wandern ein,
Das Wandern.

[Vom Schieber haben wir's gelernt! ;
Vom Schieber.
Geheke sind nur Rauch und Schall,
Sie haben Maßfen liberal.
Proßt Schieber!

[Und wenn der große Stieftag kommt. ;
Ich laße.
Sie dahin, Staat, bin ich bereits
In Holland oder in der Schweiz
Und laße.

[O Wandern, Wandern, meine Luft! ;
O Wandern!
Ich wand're aus dem deutschen Bund
Und zahlen laß ich nocher Hund
Die Wandern!!

Bardien



FARBEN
Mal- u. Zeichensitteln
Malerfarben, Pinsel
R. HEBBERLING.
MÜNCHEN A 16152

Verlangen Sie Preisliste B.

Graue Haare
und Bart erhalt. garant. dauernd Naturfarbe und Jugendfrische wieder durch anser 12 Jahren bestanden bewährtes
MARTINIQUE
Taus. v. Nachbest. Fl. Mk. 4. - Nachn. nur d. Sanis Versand München 95

Nervennahrung Nervovis
bei Blutmangel, Nervosität, Schwäche vorzüglich bewährt. Aerztl. empf. Garantiertes. Durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 Mk., 3 Dosen 6.50 Mk. H. T. in G. schreibt: Ihre letzte Sendung erhalten; bin sehr zufrieden. Bin viel frischer u. kräftiger; exist. überauschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Werde es gern weiter empfehlen. Apoth. R. Müller Nacht, Berlin B. 12, Turmstr. 16

Galante Literatur
Neues Verzeichnis unschuldiger und schöner Bücher der Liebe und Freude gab soeben aus
Willy Schilder in Berlin-Tempelhof 1

Deutliches Sehen in jeder Blickrichtung gestattet dem Brillenträger die



NG MENISKEN

Zu beziehen nur durch optische Geschäfte
Druckschriften kostenlos

NITSCHKE & GÜNTHER + RATHENOW

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

NEUE ROMANE



Heinrich Tiaden
Der Dämon
 Asmo Luzi

Der hat eine von Lebenslust durchglützte Poetenfeder mit feurigem Pinsel ein Phantasiegemälde geschaffen, wozu als Hintergrund das Unterirden eben noch groß genug ist. — Dämon von Tiaden gefessene Dämon hat etwas Faustflügel, sie aber überaus lieblich, das ihm für alle Zeiten Leben geben wird. 28 Zwielen enthält, alle der Reihe überaus schön gezeichnet, voll furchtbarer Schönheit schön, welche eine literarische Oase ist oder vertritt?

Der Roman einer Schauspielerin

Lucie Nierna
Wenn Frauen
 wehnen...



Wie dem modernen Gesellschaftsleben, dem Leben der Zivilisierten, feilschenden, klugen und Lustknäuerern in seiner ganzen Widersinnigkeit nachzugehen will, der kommt bei Niernas wunderbarsteilvoller Darstellung, wenig noch auf seine Rechnung.

Der allem ihre Zeichnungen des Theaterlebens und der mit ihm verknüpften Charaktere beweist, daß sie auf dem vollen bunten Lebensstrom gefährt hat.

Wenn Frauen wehnen...
 Roman von Lucie Nierna



Jugendstunde
 (Du hast wohl nie das Glück befehlen?)
 Roman von Christa Hoch

Ein hammernder Angriff gegen falsche Geschichtserzählung, gegen die verwerfliche Verurteilung und Verharmlosung in der Geschichte des Reiches. Dies Geschick, das sah an einer Jugendstunde des Mannes zerbricht, wirft wie eine erschütternde Waffe, weil es ein Geschick gleich tausenden darstellt.

Ein lustiges Buch:
 Lucie Nierna
O mei die Weiber



Die 7 Liebschaften d. Rechtsanwalts Döfler. Der ehelich mit dem Manne. Ein feinsinniges Buch von überwältigender Form. Eine französische Geschichte aus dem Hamletergang.
 Preis 1/2 Mark 3.30.

Der Sinn für eine herkömmliche, dabei überaus lustige Satire auf eine heute so bekannte und beliebte Zeiterscheinung hat der Leser dieses Buch.

Universal-Verlag München 6, Brieffach 12.

Die hervorragendsten Erzeugnisse

Berlsterne

Schuhcreme • Metall-Putz • Parkettboden- und Linoleum-Wische
 Bleichsoda • Kristall-Soda • Waschlauge(n)mehl • Kristallbadesalz
CHEMISCHE WERKE • GEBR. SCHULTZ • PERLEBERG • GEBR. 1191

Sommersprossen:
Seceme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagen.
 Preis pro Dose Mark 6.
 Apoth. Laurensteins Versand Spremberg (Lausitz) 38

Das Sexualleben
 unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. Ivan Bloch. 70. Tausend! Preis geg. Mk. 15.—, gebunden Mk. 18.— (Porto 75 Pf.). Das vollständige Nachschlagewerk über das menschliche Geschlechtsleben. Zu beziehen v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

Büchersammler
 die höchsten wertvollsten Werke
 in jeder Gattung
 Leipzig, Markt 10

Mutterkraft überden. Geht über die Grenzen des Kindes. Von Clara Ebert. Willkürlos in jeder Abt. Kart. 4.50, gebd. 6.00. In 10 Bänden. In 10 Bänden. Mutterbuch. Von Joh. Schöppig, Dr. Streckler & Schröder. Stuttgart, 61.

Eine **Blutreinigungskur**
 sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Aufrechterhaltung der Blüte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch Faexan. 4.50. Bei Flechten hat sich Faexan-Flechtenöl glänzend bewährt. Tube 1.50. Zu haben in allen Apotheken. Versand gegen Nachnahme durch Ratsap. Apotheke, Magdeburg 2.

Den **Mann nimm nicht!**
 (Männer, die man nicht heiraten od. mit Vorsicht behandeln sollte. Warnungen und Winke mit 23 Abbildungen, von R. Gerling. Preis 1.50 Mk. Nachnahme 25 Pf.). Orania-Verlag, Oranienburg A.

Eine ideale **Büste**
 erzielt und erhält sich dauernd jede Dame jeden Alters durch Anwendung mein. Mittels
 Eine Probe zu 3.- M. liefert Ihnen den Beweis! Ich garantiere für vollen Erfolg!
 Porto extra. Schreiben Sie noch heute.
 Versandhaus Union, Dresden 28/29.

Der Bolschewist

Das überlinke-partakistische Blatt „Die Unschuld“ veranstaltete ein Preisauschreiben für die wahrheitsgetreue Schilderung des Bolschewismus. Den ersten Preis erhielt diese Arbeit:
 „Von allen lebenden Wesen das sanftmütigste ist der Poliwjewis. Sein Ideal ist die Arbeit, und nur deshalb inszeniert er Streite, um die Arbeitsskaffen vor vorzeitiger Zerstörung zu bewahren. Er liebt es, wenn Brüder friedlich beieinander wohnen, und schlägt deshalb denjenigen, die nicht auf das bolschewistische Friedensprogramm schwören, entgegenkommenerweise die Köpfe ab. Als selbstloser Idealist verzichtet er das Geld dergestalt, daß er es nicht einmal bei Anderen sehen kann, und es sich deshalb aus dem Ausland schicken läßt. Er ist ein abgesagter Feind alles geistigen Zwanges und gestattete daher jedem Anhänger des Bolschewismus, sich unter diesem Wort etwas Anders vorzustellen. Wo der Poliwjewis herrscht, blüht Frieden und Eintracht, Maschinengewehre schmiden die Furchen, und lieblich erntet die Wurst der Sandgranaten. Dennoch finden sich Zerstörer, die den Bolschewismus als Gemeinlich er gefunden, fortschrittlichen Entwicklung hindern. Diese sind die irregulierten Wägen, die wo keinen Dunst von richtiger Aufklärung haben, und immer die Taktfragen glauben statt die Dementie. Sie werden deshalb auch keinen Teil haben an dem Paradies, das der Bolschewismus spätestens übererben um '12 Uhr mittags errichten wird, wenn nicht inzwischen der Somet kommt.“

Voigtländer

Bergheil- und Avus-
 9x12 cm **Kameras** 10x15 cm
 in erstklassiger Friedensausrüstung
 Preisliste Nr. 15 kostenlos.
 Voigtländer & Sohn A.S. Braunschweig.

Aufgenommen mit Voigtländer-Bergheil-Kamera

Winkler & Co. Deutscher Cognac

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Preiswerte Bücher (Rom.-Exp.) vom Verlag Schweizer & Co. Gerstäcker's spannendste Romane

Eine hübsch gebundene, illustrierte Ausgabe. Durchweg stattliche Bände mit meist 600 bis 700 Seiten. In Friedrich Gerstäcker's Werken spiegelt sich sein ganzes abenteuerliches Leben als Heizer und Matrose auf Ozeanfahrten, als Arbeiter auf Farmen, als Holzhauser, Goldschmied, Fabrikant von Pflanzenschächeln, Gasthofsdirektor u. zuletzt „Weltreisender von Bernu" ab.

Reticliff's Meisterromane

Illustrierte Ausgabe. Von Frank de 160 Seiten. Rosa Sabh oder die Empörung in Indien. Spielt in dem Wunderland Indien u. schildert die furchtbar Empörung, die von 10 Jahren das gewaltige Reich erschütterte. Indische Pracht und Sitten werden auf Packende vor Augen geführt, aber in nicht minder greisen Farben auch die barbarischen Gebrüchre der vertriebenen Sekte der Thugs und vor allem die unbeschreiblichen Greuelen der englischen Kolonialtruppen geg. indische Frauen u. Mädchen. Vollständig in 2 stattl. Bänden. Beide Bände zu M. 9.40 statt M. 12.- für nur M. 12.- nur. Beide Bände gebunden zu M. 12.- nur.

Moderns Wunder. Natürliche Erklärung der älteren wie neueren Geheimnisse der Naturgeschichte und Antiquitäten, Gelehrterziter, Heilsober, Gedankenleser, Hellmedien, Muentochener, Hocherzähler sowie der neueren sensationellen Wunder und Darstellungen in dem Gebiete der Optik, Physik und Mechanik von Karl Willmann. Statt M. 7.50 nur M. 5.50 Gedächtniskünstler als Heilsober. Vollständige Erklärung und Anleitung der Heilsober mit Hilfe der Gedächtniskunst v. Karl Willmann. 2. Auflage. Preis hundertsechst M. 1.80. Anleitung zum Erfinden. Ein Weg zum Reichthum von Zivilingenieur Hugo Michel (rühmlich im kais. Patentamt). Statt M. 3.- für nur M. 2.50

Stenkiewicz' Meisterwerke

7 stattliche Bände, enthaltend vollständige illustrierte Ausgaben der grossen gelehrten, historisch-geographischen und Gesellschaftsromane: 1. Mit Feuer und Schwert (2 Bände). 2. Sturm! (3 Bände). 3. Der Kleten Rth. 4. Familie Polnacki. Zusammen über 5300 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, durchweg auf guten halbzweiheiligen Friedenspapier gedruckt und in aparte Bibliothekseinbände gebunden. Alle 7 stattliche Bände zusammen bezogen statt ca. M. 24.- für nur M. 34.- Einzelne kann noch abgekauft werden mit Feuer und Schwert (2 Bände), ca. 1300 Seiten Umfang, franko geg. Einseindung von M. 10.-

Die Regulatorin in Aransas. Die Flugsprünge des Mississippi. Eine Mutter. Roman. M. 1.50 pp-Bilder. Das Heide. Ein böses Sträfling. Heide und Dunkel. Frau Wasser. Erzählung aus dem Matrosenleben. Aus zwei Welttheilen. Reisen nach Amerika, I. Reisen nach Südamerika, Australien usw. II. Streif- und Jagdzu durch Nordamerika. I. Kriminallroman. Wido Welt. Die Blauen und die Gelben.

Neue Reisen durch die Vereinigten Staaten. 18 Monate in Südamerika, I. 18 Monate in Südamerika, II. Skizzen aus Kalifornien. Eueres Tränen. Roman. Süd Amerika, I. Nach Amerika, II. In Amer. Einheimisches und Fremdes. Kreuz und Quer. Nöhen und Dröhen. Die Missionäre. Roman. Irrfahrten. Herrensuhner Reiseabenteuer. Reisen um die Welt.

Villafraha oder Die Kabotte und die Revolution. Erzählt in erstaunlich geistreicher Weise die Geheimgeschichte des Zeitalters der Verschwörungen und Revolutionen. 2 stattliche Bände gebunden statt M. 16.- für M. 12.- nur. Dazu 75 Pfg. Paketporto.

Drei der beliebtesten Werke des bekannten Leipziger Univers.-Prof. Dr. William Marshall:

Aus dem Reiche der Natur. Ein stattlicher Band mit besten Friedenspapier. Circa 1000 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Preis gebunden statt M. 20.- für M. 14.- Dazu 75 Pfg. Paketporto.

Die Nachrichten des Lebens schildern in ergreifender Weise:

Russische Gefangens-Gruppe, unter Beförderung von Originalbildern Einzelkorker von Fr. de Pressencé mit Einleitung v. Alf. Kerr. Fr. 60 Pf. Was Frauen bedrögen. Grauenregende Lebensgeschichte von Adel mit Bild von Käthe Kollwitz Statt M. 1.- nur. ... 60 Pf. Antierpaterischen Strafsatzen von Stefan Grossmann. Statt M. 2.- für ... M. 1.35 Obige 3 Werke zusammen bezogen franko für nur M. 2.50

Alle 7 Bände nach Wahl in 5-kg-Paket franko gegen Einseindung von M. 25.-

Ein Buch für sensitive Naturen:

Die Seele der Dinge von Univ.-Prof. Paul Mantegazza. Was das feine u. tiefempfindliche Werk des bekannten Forschers über die Seele der Farben, der Pflanzen, Steine, Tiere; das bisher ebenso dankte, wie für jeden modernen Menschen bezaubernde Problem v. d. Beweisel alles Irdischen. M. 9.60 Herabgez. statt M. 6.- für nur M. 6.60 Dazu 75 Pfg. Porto.

Alle Bände in sich abgelesen, meist von dem bekannten deutschen Dichter Dietrich Theden herausgegeben. Preis pro Band M. 3.80 bisher M. 5.- jetzt nur M. 25.-

Köstliche Dokumente deutscher Gemüthstiefe und Innigkeit:

Deutsche Briete herausgegeben von Johann Hennigsen mit Buchschmuck des Darmstädter Adm. Ref. Prof. Ch. de la Sa. Einmal u. a. eine reiche Fülle in sechs Bänden von Klassikern, wie Fr. d. Hebbel, Richard Wagner, Schumann, Mörike, Klaus Groth, Gottfried Keller, Fritz Reber, Bismarck usw. M. 4.50 In Leinwand gebunden nur M. 4.50

Geschichte der Ungarn

Von Univ.-Doz. Dr. E. Gaudy. Mit mehreren Bildern, genealogisch. Tafeln usw. 2 stattliche Bände, mit über 1000 Jahren Umfang, in Leinwand. Jeder D-Deutsche, der über Werden und Wachsen der österr.-ungarischen Monarchie und viele der die Gegenwart bewegendsten hochpolitischen Fragen sich ein selbst. Irrig bilden will, wird mit grossen Nutzen dieses anregend geschriebene Geschichtswerk lesen. Es dürfte den Schlüssel zur Lösung mancher dunkler Fragen der Gegenwart bieten. Preis beider Bände statt M. 6.40 M. 4.25 nur. Dazu 75 Pfg. Paketporto.

Die deutsche Meere und ihre Bewohner.

Ein naturhistorisches Vademecum für alle naturhistorische Seebilder der Nordsee. Von Prof. Dr. W. Marshall. Statt M. 6.- nur M. 4.65 Dazu 35 Pfg. Paketporto.

Die geistigen und sozialen Strömungen Deutschlands

Im 19. Jahrhundert von Professor Theobald Ziegler. Gut. Friedensdruck. 70 Seiten Umfang. M. 9.- Preis gebunden ... M. 9.- Dazu 75 Pfg. Paketporto.

Ein unserer Lieblingsklassiker in Pracht Ausgabe!

Liebesfrühling von Friedrich Rückert. Neue Ausgabe in grossem Format mit 12 farb. Vollbildern u. reichem Buchschmuck von Koberstein. M. 7.50 Meisterhand. Preis ... M. 7.50

Illustrierte Weltgeschichte

von Fr. Mantus. Bis auf die neueste Zeit verfasst von Prof. Fr. Kriess. Zw. 3 stattl. Prachtbände mit 180 Bildern und über 1000 Seiten Text. Beide Bände zu M. 24.- für nur M. 18.60 Dazu 75 Pfennig Paketporto.

Im Wechsell der Tage.

Monatliche Tierlustigungen von Prof. Dr. W. Marshall. In guten Friedensdruck. Statt M. 3.- für M. 5.40 gebunden nur M. 3.-

Nimmel und Erde.

Ein wertvolles Werk für jeden Geschichtsliebenden: Ein wertvolles Werk für viele interessante Naturen, die sich in den Gebirgszügen alles Geschriebenen versenken wollen. Von P. Thies. Mit 12 Bildern. Preis apart statt M. 4.- für nur M. 2.80 geb.

Handbuch der Zoologie.

von Prof. O. W. Thomé. 18 farbige Tafeln u. im 1000 Einzelnbild, sowie 600 Textstellen, spartgebunden. M. 4.75 statt M. 6.- für nur M. 4.75

Die Wunder des Mikroskops.

von Univ.-Prof. Dr. Willkomm. Gute Friedensausstattung. Holzfreies Papier, so jeder Einband. 68 Abbildungen. Preis gebunden ... M. 5.70 statt M. 7.20 nur M. 5.70

Die Wunder des Sternennetz

von Professor Klein und Dr. Ute. Stattliches Werk mit 4 Tafeln und 1000 Abbildungen. Gelehrte. Preisausstattung u. geschmackvoll gebunden statt M. 9.50 für M. 7.50

Was hat die Natur?

von Wilhelm Höltsche. Die Entwicklung der Pflanzenwelt: von Privatdoz. Dr. W. Glanzmann, Berlin. Mit 3 Doppeltafeln u. 62 Abbildungen. "Tiereben der Zeit": von Professor Dr. Fr. Frech. Mit 8 Tafeln und 16 Abbildungen. "Die Ozeane": von Professor Dr. Ludwig Diels. Mit 4 farbigen und 20 schwarzen Tafeln, sowie 50 Textabbildungen. Preis bei bester Friedensausstattung durchschnittl. pro Band nur M. 4.85. Alle 4 Bände zu, bezogen M. 6.-

Handbuch der Zoologie.

von Prof. O. W. Thomé. 18 farbige Tafeln u. im 1000 Einzelnbild, sowie 600 Textstellen, spartgebunden. M. 4.75 statt M. 6.- für nur M. 4.75

Shakespeares Leben

von Robert Hessen. Wohl das beste und gewaltigste Werk über den grössten Dramatiker d. Weltliteratur. Für Geschenkszwecke geeignet. Illustrierte Ausgabe in hübsch. Orig. Einband gebunden statt M. 8.50 M. 12.- für M. 8.50

Die Wunder des Mikroskops.

von Univ.-Prof. Dr. Willkomm. Gute Friedensausstattung. Holzfreies Papier, so jeder Einband. 68 Abbildungen. Preis gebunden ... M. 5.70 statt M. 7.20 nur M. 5.70

Die Wunder des Sternennetz

von Professor Klein und Dr. Ute. Stattliches Werk mit 4 Tafeln und 1000 Abbildungen. Gelehrte. Preisausstattung u. geschmackvoll gebunden statt M. 9.50 für M. 7.50

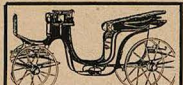
Herz zu obigen Verzugspreisen gegen Einseindung oder Nachnahme durch Verl. Schweizer & Co. Abt. 33, Berlin NW 87

Postkarten-Reklamesortiment

1000 Karte verschickte, Wert ca. M. 17.- für M. 4.30 postfrei 50 kleine Kunstskarte, Wert ca. M. 10.- für M. 4.30 postfrei. Söhne Mahr, Hamburg 30 g/Prellkarte gratis/Postcheck 20783.

Auswanderung

Wollen Sie nach Südamerika auswandern? Dann informieren Sie sich gründlich. Die Broschüre "Auswanderung nach Argentinien" gibt Ihnen erschöpfende Auskunft. Sie erfahren dieses aufregende Buch bei dem Verlag H. ALPHOFF, Abteilung 8, Berlin SW 68, Friedrichstrasse 41 gegen Voreinsendung des Betrages von 1.50 Mk. bei Nachnahme exkl. Porto, oder durch alle Buchhandlungen.



Leichte Pferdewagen fertig ab Spezialität des Freiburg a. G. Gallerie u. Sagenstr. 12, Freiburg i. N.

Vorwärts

verl. unfern Grathofprospekt Nr. 24 Die-Verlag, 201. S. Berlin W 0

Highlanders

Freiburg erbt fünf Jahren Kleiber, die der dritte Bruder abgeteilt. Er hat dem Christinn den Wunsch nach neuen Kleibern wiederholt dargelegt, aber das liebe Christinn hat ihn durch Mutts Mund ebenso wiederholt abblöhen lassen. Freiburg wohnt im besten Gebiet unter dem Kriegsgeschütz des Königs Georg von England. Georg von England zeigt Freiburg alle Typen aus seiner Soldatenhaftigkeit: Frey, Polnteuers, Hinboos, Royal Serje Ouards, Highlanders. Die Highlanders und ihre schottischen Feind sind es, die Freiburg am meisten interessieren. "Mutts, die Engländer haben Soldaten die müßten die Kleiber von ihren Schwärzchen auftragen." c. 3. o.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner "JUGEND" Bezug zu nehmen.

bekömmlich **preiswert**
Rhein- und Moselweine
 Spez: Rudesheimer u. Rheingauer
 Naturweine
NICOLAUS SAHL, Weinöutsbesitzer
 RÜDESHEIM a. Rh. **Herrschaftsgewächse**
Eigenbau- und

**Blasless Aussehen u. Sommer-
 sprassien verüügt solort das
 ges. gesch. ärztl. anerkannte**
BRÄUNOLIN
 Sofort sonnenvertr. Teint.
 Kleine Fl. M. 1.00 u. grosse
 M. 2.00, R. Mittelhaus, Berlin-
 Wilmersdorf 4, Nassauische Str. 15.

Verlangen Sie mein Verzeichnis J:
Liebe und Leben
 Interessante Blicher
 Karl Seidel, Versandbuchhandlung
 München, Josephplatz 6

Waim zur Reifun
 Das Original aller Nagelpoliersteine
 Stück Mk. 2.—. Überall zu haben.
KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 41
 Potsdamer Strasse 122.

das seit 30 Jahren
 bewährte
HUMUS Haarnährwasser
 verhindert frühzeitiges Ergrauen
 und Haarausfall. Flasche M. 5.—
 frunko Nachnahme.
Versand Hansa, Hamburg 25 O.

Im Zugspitzhaus
 „Ist es wahr, Herr Meteorologe, daß der Winter bei Ihnen
 drohen gar so streng ist?“
 „Ne, es geht, mein Fräulein. Ich heize halt zum letzten Mal im
 Jahr am 11. August.“
 „Und zum ersten Mal?“
 „Am 12. August.“
 Erik Müller

+ Damen +
 Waren u. Leberflecke werden sofort
 und schmerzlos ohne Hautbeschädigung
 durch unser Präparat „Floria“
 beseitigt. Bei Nichterfolg Geld zurück.
 Preis M. 9.50, geg. Nachn. M. 10.25.
 Chemisches Laboratorium „Kosmos“
 Abt. 14, Berlin W. 59.

Heirats-Auskünfte
Auskunftei Arndt & Jögel
 Berlin W. 8, Friedrichstr. 108/109
 zweites Haus v. U d. Linden. Geogr. 1908
 Handelsgerichtl. eingetragen.

„Jugend“-Originals
 werden, soweit verfügbar, jederzeit flüssig
 abgegeben. Anfragen bitten wir zu richten
 an Redaktion der „Jugend“, Räumliche
 Abteilung, München, Kefflingerstr. No. 1.



Auch keine Lackstühle
 behandle man von Zeit zu Zeit mit
Dr. GENTNER'S Oelwachslederputz
Nigrin
 um dem Leder Nahrung zu geben, damit es haltbarer wird.
 Hersteller auch des so beliebten Parfettbodenwachses **Robertin**:
CARL GENTNER, GÖPPINGEN.

Sie spielen Klavier
 oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort les- und
 spielbaren Klaviatur-Notenschrift **RAPID**. Es gibt keine Noten-, Ziffern- oder
 Tasterschrift, die so viele Vorzüge hat wie **RAPID**. Seit 13 Jahren weltbekannt
 als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit versch. Stücken und
 Musikalien-Vorz. 5.— Mk. Aufklärung umsonst. **Verlag Rapid, Postock 20.**



Ein unschätzbares Hausmittel
 zur Verhütung und Beseitigung von Rissen
 und Schrunden an den Händen, Lippen und
 anderen Körperstellen, sowie überhaupt um
 die Haut zart und geschmeidig zu erhalten.
 Unentbehrlich in der Körperpflege.
 Gr. Tube M. 2.— Kl. Tube M. 1.20
Queisser & Co., G.m.b.H.
Hamburg 19.

Schieberunwesen

Zu den Duffel-, Eier- und Schmalzschiebern gesellen sich in Deutschland als neueste Erscheinung unseres demoralisierten Zeitalters noch die Grenzschieber. Nicht jene etwa, welche diese Dinge über die Grenze hinausführen wollen, — das wäre nichts Neues —, sondern jene, welche die Grenze selbst hinausführen wollen, und zwar die Grenze ihres eigenen Vaterlandes.

Diese Schieberereien sind aber um so gefährlicher, als gerade jetzt unser weiteres Vaterland — vorläufig wenigstens — bedeutend enger wird.

Es ist nicht abzusehen, zu welchen Katastrophen es führen kann, wenn Großschwaben, Großheßen, Großfranten, Großfüringen usw. usw. sich stetig einander entgegenführen, — außer es gelingt, sie stufenweise übereinander anzuordnen!

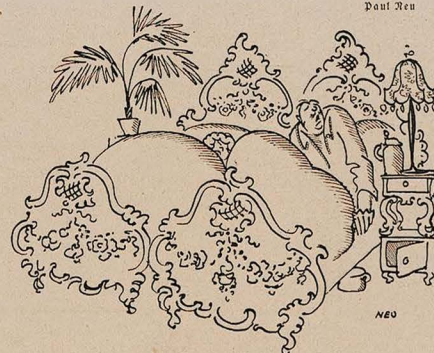
Indem letzterer Ausweg aber schon im Hinblick auf die Dausstoffappell auf Schwierigkeiten stoßen dürfte, möchten wir einen andern vorschlagen, der den Schiebern den Boden überhaupt gänzlich entzieht. Da es sich nämlich bei den Grenzschiebern offenbar weniger um Gewinn- als um reinen Ehrgeiz handelt, befriedige man diese Leidenschaft, und das Übel ist gehoben!

Zu diesem Zwecke wäre einfach jedem deutschen Stamme oder noch besser jedem der alten Bundesstaaten in jährlichem Wechsel die Hegemonie im Reich zu übertragen unter jeweiliger Ausdehnung seiner Grenzen auf die Reichsgrenzen. Die betreffende Landeshauptstadt wird auf ein Jahr Reichshauptstadt und für diese Zeit der Sitz nicht nur der sämtlichen ständigen Reichsbehörden, sondern auch des Reichstags und sämtlicher Gliedstaatenparlamente. Von ihr aus wird für ein Jahr die Farbe der Postwagen, der Nationalflagge, der Grenzpfähle und Schlagbäume, das Muster der Dreifurten, der amtliche Umgangsdialekt, die Nationalbeize, der Reichspräsident und vieles andere bestimmt, worauf jeder deutsche Gliedstaat mindestens alle zweiwundzwanzig Jahre mit vollem Recht Anspruch erheben kann.

Welch segensreichen Einfluß dieses Verfahren nebenbei auf unser gesamtes wirtschaftliches und innerpolitisches Dasein ausüben wird, braucht kaum angebeutet zu werden.

Schon allein durch die Anstreicherung werden nicht nur alle Ehrerbesößen bis auf den letzten Mann auf Jahrzwanzigerte hinaus eine dauernde Beschäftigung finden, sondern man wird allenfalls den Jehntausendtag zurücksehen, um nur einigermaßen mit den großen Aufgaben fertig zu können.

Nützlich der Arbeitsfreudigkeit bedeutet aber nichts anderes als das Ende des Volkseinkaufs!



Abdruck des Schiebers

„Doch, die Zigarettenpreise fallen!“

Der Scharfschütze

Der Reichsgeschäftsschieber
Im weimarischen Schloß,
Der ist sein Nordstallbier
Und sieht scharf und frisch.

Als die Granate plätschte
Mit graulichem Gebrumm,
Der Reichstag lag entfaltete
Und lippte beinahe um!

Wohl gab's mehr Rauch und Funten,
Was seine Ladung bot,
Und hat sehr scharf ge-rothen,
Doch niemand wurde tot!

Der Schütze aber stellte
Sich breit in Postur
Und seinen Rufen schwellte
Die eigene Bravour:

„Wie seh' ich da?! Nun ehrt mich
Vom Kopfe bis zur Zeh!
Das deutsche Volk erklärt mich
Zum Pater patriae!“

Doch manche Zweifel sprossen,
Ob er erreicht den Zweck.
Er hat schon oft geschossen,
Doch meistens in den Dr. . . .!

Die Welt ist schlecht“, sagt Dias;
Es kommt darum zum Schluß:
Dein Schuß, mein Freund Matthias,
War ein Reflemeißfuß!

260

Zweitausend Prozent!

Als typischen Fall, mit welchen schamlosen Forderungen die Belgier ihre Schwabenerjahnspränge in Deutschland betreiben, teilt das Antwerpener „Handelsblatt“ mit, daß ein Diebemann 65.000 Frs. forderte. Da die Regierung das Geld vorstrecken sollte, unterläßt sie den Fall und bot — ungefähr den zwanzigsten Teil, 3500 Franken — und der Kläger war sofort einverwandelt.

Nach diesem Schlüssel „zweitausend Prozent“ dürften wohl auch die Franzosen ihre Ansprüche bedenken haben. — Für einen zerstörten Schweinehofen ein Gehalt!

Paul Reu

Neues von der Welt-Revolution

Die Weltrevolution marschirt. Überall regt sich das internationale Proletariat, um das Joch der kapitalistischen Gesellschafts-Ordnung abzuschütteln, eine freie Völkergemeinschaft auf dem Boden der Gleichberechtigung aller Rassen, Klassen, Massen und Perkolassen aufzubauen und einen Bund zu schließen, der ewig und drei Tage hält. In England, Holland, Australien, Grönland, Lappland, Kapland, Schlaraffenland und Café Vaterland, in Frankreich, La France, La République française, la grande nation, in Italien, Kammbaien und Abnormallen, in der Türkei, Mongol-, Walach-, Polak- und Slowakei, fürs überall wo man hinpukt, schlagen die Wellen des Weltbewusstseins über den entworfenen Dächern der gegenwärtigen Macht-haber zusammen.

Keinen Monat mehr, und die alles umfassende, völkervereinde, völkerverändernde Weltrevolution ist da. Keine Woche mehr, und der hellscheitete Völkerrückfall hat seinen Glimm. Keinen Tag mehr, und das Himmelreich auf Erden wird in der Beschaffung veranfert.

Wer wollte die Zeichen der Zeit nicht verstehen? Nicht nach Frankreich, 600.000 deutsche Proletariaten werden von 30 Millionen französischen Proletariaten vor dem grausamen Schicksal bewahrt, den gegenwärtigen militärischen und kapitalistischen Gewalt-habern der sogenannten deutschen Reichsregierung zu überlassen zu werden. Sie werden brüderlich be-zugelnet und sollen die Ochsentrübheit ihrer französischen Genossen noch weiterhin genießen, um dem großen Augenblick des Ausbruchs der Weltrevolution in Frankreich in nächster Nähe beizubringen zu können. Nicht nach England. Hunderte von deutschen Volksgenossen sollen von ihren englischen Brüdern eingelassen werden, die Fahrt über den Kanal anzutreten, um in der schönen Stadt London Ehrungen über Ehrungen zu erfahren.

Ein prachtvolles, geräumiges Hotel an der Themse mit Aussicht auf die Towerbrücke soll ihnen Unterkunft bieten. Eschaffen aus dem Zeitalter der Maria Tharu, bei denen sie selbst mitwirken dürfen, sollen zu ihrer Zerstreung beitragen. Den Höhepunkt der Veranstaltung wird die Ausrufung der förmlich-großbritannischen und der kaiserlich-indischen Kaiser-republik bilden.

Nicht nach Italien, das aus brüderlicher Liebe seine Abhessen zum Selbstkostenpreis von Mark 1.50 pro Stück dem deutschen Proletariat in den ausgehungerten Leib hineinsoßt.

Überall Verbrüderung, Freundschaft, Liebe, Sympathie, Seelengemeinschaft, überall der gleiche Empfinden Unterdrückung, Ungerechtigkeiten, rebe Gewalt, Imperialismus und Ektarerei.

Gesell in den formenburchaltigen Sandstücken der Antarktis, ja selbst in den Eisgebirgen der Skalarhi erkant der weltanschauungsmäßige Auf: Nieder mit dem Gewaltverhältnis von Versailles! Es lebe die maßlose Internationale!

Gesell, Ihr Brüder! der Anfang ist da. Das Ende wird auch bald da sein. Vertraut euch unser Führung an. Bei schlechtem Wetter findet die Weltrevolution im Berliner Büro der U. S. P. D. statt. Establishme und Bierfeld sind mitzubringen.

Franze aus Berlin

Wohnungsteilung

Frau von S. hatte sich den Forderungen der Zeit unterworfen und als alleinziehende Witwe zwei von ihren fünf Wohnräumen abtreten müssen.

Als Partner im Mietvertrag trat ein Junggeselle auf, und der Hauseigentümer hatte dem Vertrag die folgenden Zusätze gegeben:

„Die Küche muß dem Wohnungsteilhaber zur Verfügung stehen, aus ist das Bad gemeinsam zu benützen.“

261



Matthias der Größere

Selbst wenn man ihn einmal vergessen sollte — an mich wird man in Deutschland noch lange denken!

JUGEND 1919 — NR. 33 — ABGESCHLOSSEN AM 31. JULI 1919

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. Schriftleiter: FRITZ OSTINI, A. MATTHIAS, F. LANGHEINRICH, C. FRANKE, G. QUERN, K. HOFLE. Verantwortl. für den schriftl. Teil: E. KALKSCHMIDT, für den bildl. Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigenteil: G. POSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H. München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oester.-Ungarn: MORITZ PEULES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. Preis: 1 Mark. — Copyright 1919 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.